

# Veranstaltungsbericht

## Auslandsbüro Namibia-Angola



## Nationale „Disability Week“ in Namibia

*Autorin: Natalie Russmann  
Auslandsmitarbeiterin KAS Namibia-Angola*

Anlässlich der diesjährigen dreitägigen Nationalen Konferenz für Menschen mit Behinderungen („Disability Week“), die die KAS Namibia-Angola gemeinsam mit dem Nationalen Verband des Rates für Menschen mit Behinderungen in der Stadt Ongwediva in der Region Oshana im Norden Namibias Anfang März veranstaltet hat, sprach Frau Barbara Bergmann (Referentin bei der KAS für Inklusionsfragen und Vertrauensperson für Menschen mit Behinderung) bei einer online Zuschaltung über die Bedeutung der Teilnahme von Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz und führte positive praktische Beispiele aus dem betrieblichen Alltag aus.



Abbildung 1: Organisationen und Institutionen engagiert im Behindertensektor

An der Konferenz, die unter dem Motto steht: „Innovative Lösungen für die Integration nationaler Policies und Strategien zur Schaffung einer behindertengerechten und barrierefreien Gesellschaft in Übereinkunft mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNCRPD)“ nahmen auch der Governor der Region Oshana sowie die stellvertretende Ministerin für Gender Equality und Disability Affairs teil.

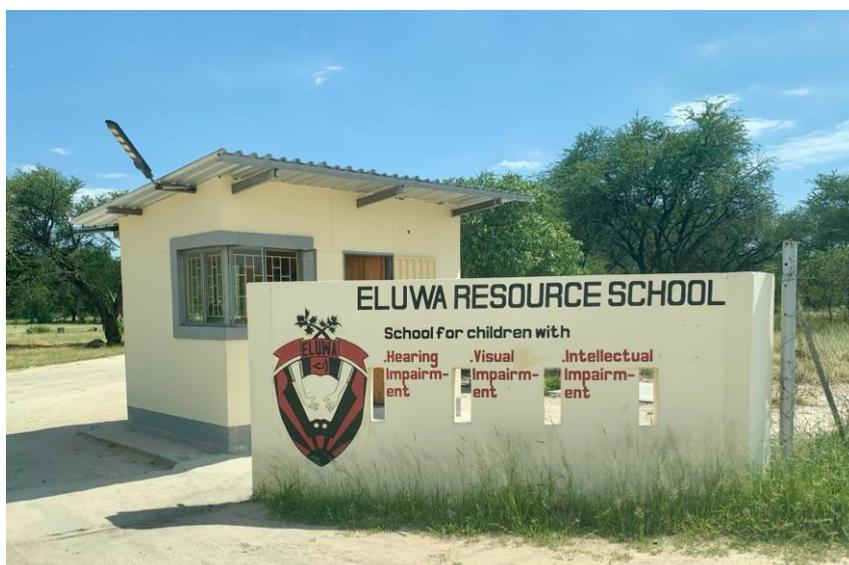


Abbildung 2: Schule in Ongwediva/Norden Namibias für Kinder mit Behinderungen



*Abbildung 3: Aktive Teilnahme von Schülern und Schülerinnen mit Hörschädigung am inklusiven Unterricht*

Ebenhard Ripunda von der Namibia Association for Wheelchair Users gab an, dass 95 % der Menschen mit Behinderungen in der Kunene-Region arbeitslos sind, während es in der Khomas-Region fast 70 % sind. "Die Beschäftigung ist die größte Herausforderung für Menschen mit Behinderungen".

Ein weiterer Vertreter von der Employment Equity Commission betonte auf der Veranstaltung, dass die meisten Menschen Vorbehalte haben, Behinderung sei gleichbedeutend mit Unfähigkeit, was aber nicht der Fall ist. Wenn sie die Anforderungen erfüllen, müssen diese Menschen die gleichen Chancen haben, einen Arbeitsplatz zu bekommen. Die Arbeitgeber müssen jedoch davon abkommen, Menschen mit Behinderungen abzulehnen. Leider fehlt es Menschen mit Behinderungen immer noch an Bildung und Schulung, was eine zusätzliche Herausforderung darstellt.

Mathew Hashoongo von der Nationalen Föderation für Menschen mit Behinderungen in Namibia wies darauf hin, dass politische Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Zugang zu Informationen und Zugang zu öffentlichen Räumen Inklusion gewährleisten müssen.

Die stellvertretende Ministerin für Behindertenangelegenheiten, Alexia Manombe-Ncube, betonte auf der Veranstaltung, dass die Konferenz eine Plattform schaffe, um die Gesellschaft für die Bedeutung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren.



Die KAS Namibia-Angola engagiert sich u.a. in Kooperation mit dem nationalen Verband hörgeschädigter Menschen und Menschen mit Sehbehinderungen für die gesellschaftliche und demokratische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

### Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Natalie Russmann  
Leiterin des Auslandsbüros Namibia-Angola  
Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

[Natalie.Russmann@kas.de](mailto:Natalie.Russmann@kas.de)



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)